Humor des Auslandes

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

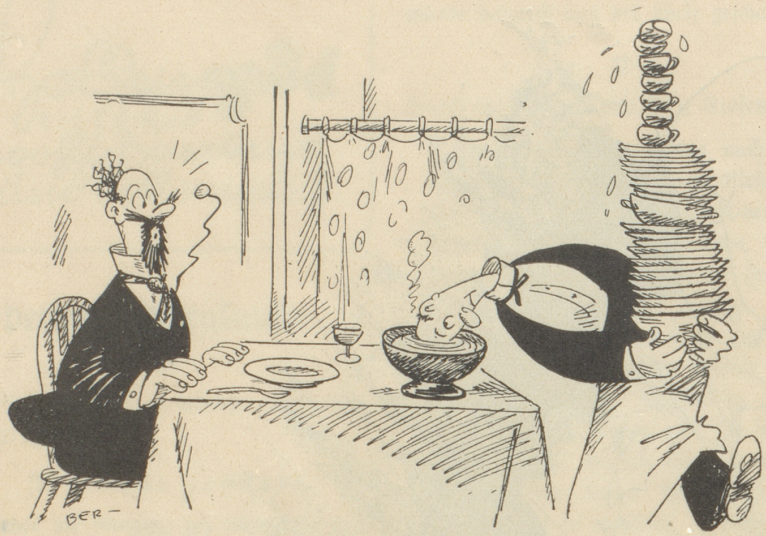
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Humor des Auslandes



„Kellner, ist die Suppe heiß?"
„Nicht sehr."

Züri-Bürger

(FREI NACH HEINRICH HEINE)

1. Mauschelowsky und Schielsudsky,
Polen aus der Polakei,
Suchten wo das Volk instinktlos,
Wollten drum nach Zürich 'rei.

2. Fochten tapfer durch ganz Deutschland
Einzig mit der hohlen Hand;
Bis mit Speis am Limmatstrande
Sie versorgt das Wohlfahrtsamt.

3. Doch der Mauschelowsky murmelt:
„Bruder mir wird mies vom Brei,
Ob wir gleich zwei edle Polen,
Polen aus der Polakei."

4. Ihm entgegnete Schielsudsky:
„Pfui, das ist ein saubres Amt!
Hat ja nicht mal Wanz und Laise
Wie das taire Vaderland.

5. Komm wir handeln mit Produkten:
Lumpen, Flaschen vielerlei,
Und nach den Geschäftsprinzipien,
Ueblich in der Polakei."

6. Zwar die Stadt versorgt sie weiter
Und auf Wunsch mit Knoblauchmast;
Doch im Handel mit Produkten
Stiegen sie von Ast zu Ast.

7. Drauf gehn sie mit fufzg Perzenten
Ueber in den Geldverleih,
Weil sie doch zwei edle Polen,
Polen aus der Polakei.

8. Aber auch in andern Branchen
Taten sie manch fetten Schnitt,
Ob man hie und da auch Pleite
Eine Schweizerfirma ritt.

9. Unbemerkt von Herrn Brüschweiler
Tätigten sie mancherlei,
So vor allem Liegenschaften —
Und politisch Marxerei.

10. Darum legt man ihnen nahe,
Ob sie nicht das Bürgerrecht...
Und sie mauschelten: „Ja freilich,
Zirich ist for uns nicht schlecht."

11. Also schrieben sie Gesuche —
Immer eine Laus als Punkt —
Deshalb tat sie sehr empfehlen
Der Herr Kommissionsadjunkt.

12. In der Kommission auch saßen
Selber Schweizer aus Papier;
Diese sprachen, die Polaken
Seien fromme Lait wie wir.

13. Derohalb empfahl dem Stadtrat
Diese Kommission sie sehr;
Und der Rat erteilt das Burgrecht,
Denn das gibt zwei Stimmen mehr.

14. Mauschelowsky und Schielsudsky
Sind jetzt Zürcher stolz und frei,
Ob sie gleich zwei edle Polen
Polen aus der Polakei.

15. Und in Kurzem frequentieren
Diese die Behörden schon,
Daß noch mancher Mauschpolake
Avanciert zu Zürichs Sohn;

16. Zürcher wie der Rat Schnorrinski,
Wie Bestechow, Lausiewitsch,
Schmiergeldowsky, Schieberaski
Und die Brüder Schmutzekitsch.

Hornuffer

Miss Switzerland

Die Schweiz wird nunmehr Monarchie,
Ein Königreich des Schönen:
Man will zum ersten Male hie
Eine Schönheitskönigin krönen.
Zwar hören's viele mit Verdruß
Und fragen sich: „Ist das ein Muß?"
Dann aber findet man sich drein
Und denkt: wer hat am meisten Schwein?

Wird's eine Züribieterin,
Wird's eine aus St. Gallen,
Wird's eine Schöne sein aus Genf,
Wird's Engadin gefallen?
Wird es ein Berner Meitschi sein,
Hat eine Baslerin das Schwein?
In welchem der Kantone
Empfängt man Geld und Krone?

Ja, welchem Typ im Switzerland
Wird man sie zuerkennen?
Und hoffentlich wird drum kein Brand
Des gelben Neids entbrennen!
Zum Glück bin ich in dieser Sach
Nicht Richter, denn mir würde schwach
Das Herz bei all dem Schönen,
Und ich vergäß das Krönen.

Vergäß vor lauter Tätigkeit
Im Messen und im Weiden
Der Augen Zweck und Raum und Zeit
Und fehlte im Entscheiden!
Und dennoch wäre ich vielleicht
Sehr gut für dieses Werk geaicht — —
Doch ich will es nicht begründen —
Sie werden schon eine finden!

Koks

*

Gefängnisgeistlicher betritt die Zelle eines Büßers.

„Was hat Dich auf Abwege gebracht, mein Sohn?"

„Ich habe eine junge Frau geheiratet, Hochwürden."

„Aha! — Wahrscheinlich kokett, putzsüchtig, verschwenderisch, wie?"

„Nein, — meine Alte kam dahinter!"

*

„Schmidt, Sie wissen doch, daß Sie bei der Arbeit nicht rauchen dürfen!"

„Gewiß, deswegen höre ich ja so lange auf mit arbeiten!"